

## CHANGENGLEICHHEIT

## Frauen fassen immer mehr Fuß in traditionellen Männer-Domänen

## TELEFONAKTION

FRÜHLINGSGEFÜHLE  
FRAUEN STARTEN  
DURCH IM BERUF

Zum fünften Mal gibt es heuer die MZ-Serie „Frühlingsgefühle – Frauen starten durch im Beruf“. Fünf Expertinnen informieren im Rahmen des Projekts eine Woche lang über Frauen-spezifische Themen:



➤ Montag, 10-12 Uhr  
Frauen und Technik

**Stefanie Breuer-Indefrey**, Regionalzentrum Frau und Beruf der Volkshochschule im BiC im Köwe  
Telefon: (09 41) 5 07-44 30  
Mail: breuer-indefrey.stefanie@regensburg.de



➤ Dienstag u. Mittwoch, 8-13 Uhr  
Ausbildung in Teilzeit

**Maria-Luise Rogowsky**, Gleichstellungsbeauftragte des Landratsamts Regensburg  
Telefon: (09 41) 40 09-358  
Mail: gleichstellung@landratsamt-regensburg.de



➤ Donnerstag, 9-15 Uhr  
Wiedereinstieg

**Andrea Teichmann**, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in der Agentur für Arbeit  
Telefon: (09 41) 7 80 83 99  
Mail: a.teichmann@arbeitsagentur.de



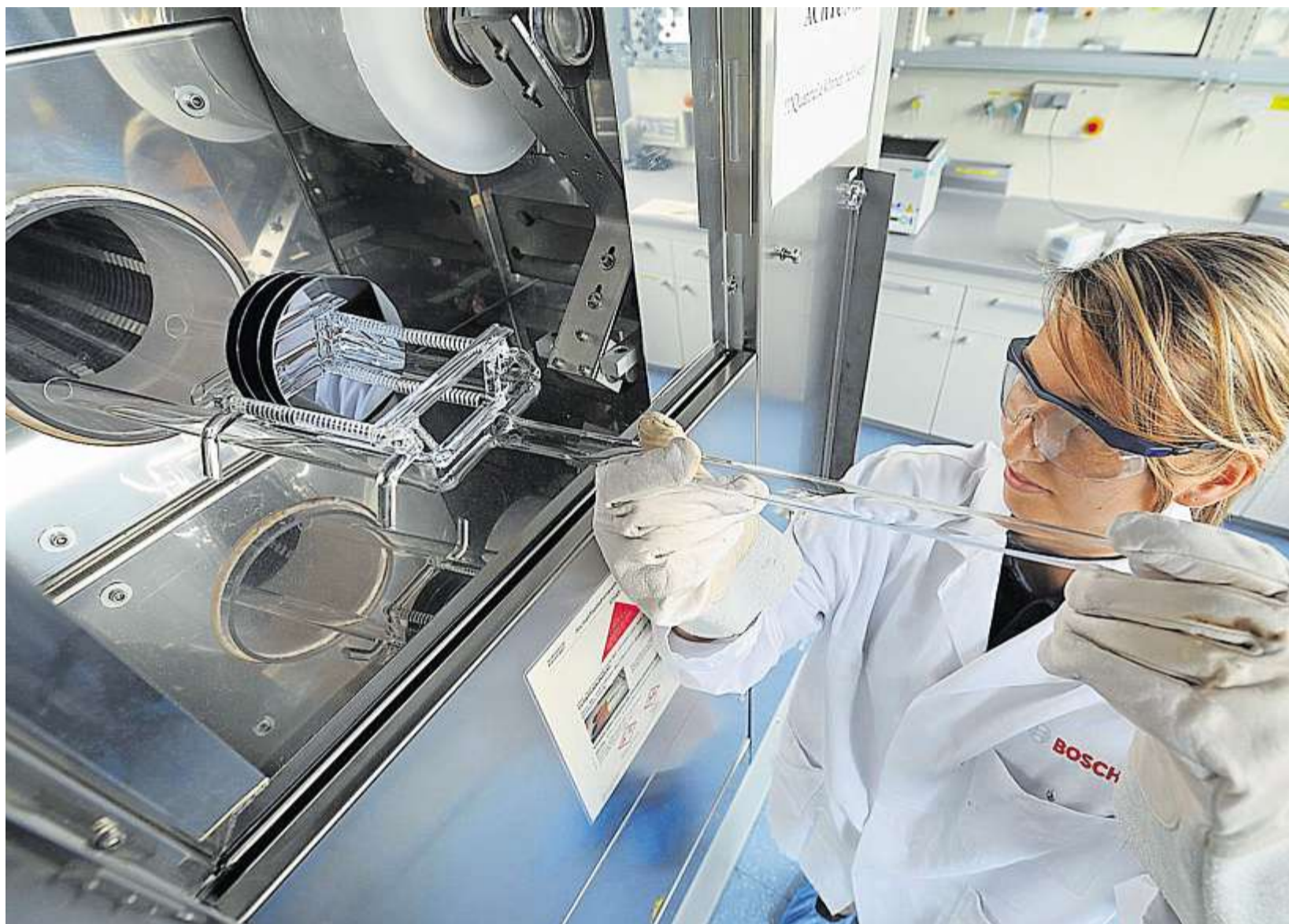
➤ Donnerstag u. Freitag, 10-12 Uhr  
Individuelle Wege finden

**Agnes Sitzberger**, Beratungsstelle für alleinerziehende Mütter u. Väter, Diakonie Regensburg  
Telefon: (09 41) 5 85 24-0  
Mail: a.sitzberger@dw-regensburg.de



➤ Dienstag, 25. Februar, 10-12 Uhr  
Arbeitsrecht

**Manuela Zeller**, Fachanwältin für Arbeitsrecht  
Tel. (09 41) 5 85 24 22



Die Bosch-Auszubildende Jennifer Neuffer schiebt im Bosch-Ausbildungszentrum in Reutlingen Siliciumwafer in einen Diffusionsofen. Für Frauen bieten sich gerade in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik viele Möglichkeiten. Foto: dpa-Archiv

## Technische Berufe bieten viele Chancen

**GESELLSCHAFT** Grundsätzlich haben Frauen die gleichen Möglichkeiten wie Männer. Nach längerer Familienpause wird der Wiedereinstieg jedoch schwer.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

**LANDKREIS.** „Frauen und Technik!“ Die Zeiten, als dieser spöttische Ausruf der Männer noch ernst genommen wurde, sind längst vorbei oder sollten es zumindest sein. Die einstmaligen männlichen Technik-Domänen werden zunehmend auch von Frauen erobert. Dennoch gibt es oft bei den Frauen selbst eine Hemmschwelle, einen technischen Beruf zu erlernen. Die Sorge, belächelt zu werden oder in dieser Männerdomäne keine Karriere machen zu können, schwingt oft mit.

Doch die Zeiten ändern sich. „Grundsätzlich haben Frauen in technischen Berufen auf dem Arbeitsmarkt bei gleicher Qualifikation dieselben Chancen wie Männer“, sagt Marlene Häckl von der Strategischen Partnerschaft Sensorik, die mit Stefanie Breuer-Indefrey vom Regionalzentrum Frau und Beruf zusammenarbeitet. Die Diskussion um die Einführung einer Frauenquote habe die Berufseinstiegschancen von Frauen gerade in Großunternehmen sogar noch erhöht. Die Unternehmen seien im Zugzwang und müssten heute schon den „Frauen-Nachschub“ von morgen in Führungspositionen suchen, betonen die beiden Expertinnen.

**Teilzeitausbildungsplätze sind rar**

Schwierig werde es jedoch, wenn eine Frau nach längerer Familienpause wieder in den Beruf einsteigen wolle. Teilzeitausbildungsplätze seien auch im technischen Bereich sehr rar, da nach wie vor die Angst herrsche, dass Frauen mit Familie öfter fehlen. Zudem unterliegt gerade der technische Bereich einem schnellen Wandel und Frauen, die nicht am Ball bleiben, haben es beim Wiedereinstieg sehr schwer.

## FORSCHUNGSPROJEKT

➤ **Mit dem Fachkräftemangel** als Folge des demografischen Wandels befasst sich das Verbundprojekt DEMOCLUST (Regionales demografieorientiertes Personalmanagement in einem Cluster der High-Tech-Industrie).

➤ **Das vom Bundesministerium** für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt will Wege aufzeigen, wie Fachkräfte von Unternehmen in der Sensorik-Branche in Regensburg und der bayerischen Oberpfalz gewonnen und gehalten werden können, um so ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren.

➤ **Informationen** dazu gibt es im Internet unter [www.democlust.de](http://www.democlust.de).

➤ **Hilfe beim Durchstarten** im Beruf bietet das „Externe Mentoring – Chance 2014“ beim Regionalzentrum Frau und Beruf.

➤ **Das Mentoring** beginnt am 19. Februar und dauert bis 3. Dezember 2014. Informationen gibt es hierzu unter [www.frauundberuf.org](http://www.frauundberuf.org).

➤ **Anmeldungen** zum Mentoring sind möglich bei Stefanie Breuer-Indefrey, Tel. (09 41) 507-44 30 oder per E-Mail unter der Adresse [breuer-indefrey.stefanie@regensburg.de](mailto:breuer-indefrey.stefanie@regensburg.de) (Ila)

## TIPPS FÜR FRAUEN IN TECHNISCHEN BERUFEN

➤ **Tipps** und Hinweise für Frauen in technischen Berufen gibt Elektro-Ingenieurin Annette Kempf, bis vor kurzem Teamleiterin in der Software-Entwicklung eines Automobilzulieferers, jetzt Chefin ihres eigenen Unternehmens „eclipseina“:

➤ **Tipp 1:** Frauen sollten sich in der technisch-männlerdominierten Arbeitswelt ein sehr gutes Netzwerk schaffen, Kontakte halten und breit streuen. Leistung zählt nur zu einem gewissen Teil, weniger als 50 Prozent. Ich würde Frauen raten, nach dem Studium ins Ausland zu gehen, denn dort wird Frauen viel mehr zugetraut, man kann sich besser entwickeln.

➤ **Tipp 2:** Selbstbewusst auftreten und seinen Anspruch formulieren, denn man wird nicht automatisch berücksichtigt bei Projekten oder bei der Besetzung von Führungspositionen.

➤ **Tipp 3:** Frauen können es weit bringen im Beruf, wenn der Wille da ist, das



„Leistung zählt nur zu einem gewissen Teil, weniger als 50 Prozent.“

Elektroingenieurin Annette Kempf

Know-how, aber auch das Glück, im richtigen Umfeld zu arbeiten und dort Mentoren zu haben.

➤ **Tipp 4:** Es ist schwer für eine Frau, im Bereich Technik/Ingenieurwesen Führungspositionen zu erreichen, da diese Ebene zu nahezu 100 Prozent von Männern dominiert wird. Da helfen auch Netzwerke nichts. Man muss sich an Männern orientieren, die die Posten verteilen und man muss es ihnen auch sagen, dass man mehr Verantwortung übernehmen will.

bei der M-Sys GmbH keine Rolle, ob es sich um einen männlichen oder weiblichen Bewerber handelt. Insbesondere die Absolventinnen, die in den betreffenden technischen Studiengängen die Minderheit darstellen – oft sind nur drei oder vier Damen unter 100 Studenten eines Studiengangs – entpuppen sich nach den Worten von Schenk „regelmäßig als ungeschliffene Diamanten“.

Bei den Absolventinnen einer technischen Ausbildung oder eines technischen Studiengangs seien analytisches Denken, Organisationstalent, kommunikative Fähigkeiten und Pragmatismus mehr ausgebildet als bei den männlichen Kollegen. „Dies sind jedoch die idealen Voraussetzungen für komplexe Projekte und Entwicklungsaufgaben“, weiß Schenk aus Erfahrung. Insgesamt sind positive Entwicklungen zu erkennen, meint Marlene Häckl. Die zahlreichen Aktionen, die seit einigen Jahren mehr Frauen hin zu Berufswahl in den Feldern Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften und Technik bewegen sollen, zum Beispiel der Girls' Day, hätten ein Umdenken in der Gesellschaft bewirkt. „Aber es liegt noch viel Arbeit vor uns“, weiß Häckl. Noch immer seien Frauen in den Technik-Foren und Weiterbildungsveranstaltungen des Sensorik-Clusters in der Unterzahl. Das spiegele dann auch die Mitarbeiterverteilung zwischen Männern und Frauen in den Unternehmen wieder. Um dieses Ungleichgewicht auszugleichen, wirbt die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen in zahlreichen Aktionen für Frauen in technischen Berufen.

**Fachkräftemangel nützt Frauen**

Der Fachkräftemangel bietet den Frauen eine große Chance, auch in Männerdomänen Fuß zu fassen und Karriere machen zu können. Immer mehr Betriebe im Bereich Technik- und Ingenieurwesen erkennen, dass gut ausgebildete Frauen eine Lösung des Problems darstellen. „Viele Unternehmen bieten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf flexible Arbeitszeitmodelle an, um ihren Personalbedarf zu decken“, erklärt Häckl. Als Good-Practice-Unternehmen nennt sie beispielsweise die Maschinenfabrik Reinhausen und die Krones AG. Auch Michael Staab, Personalleiter bei Continental Regensburg, ist überzeugt: „Frauen haben heute die allerbesten Chancen, in einem technischen Beruf Karriere zu machen.“